

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 3.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 191

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 17. August 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Erhard Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Auf Grund des § 14 des Umsatzsteuergesetzes wird hiermit angeordnet, daß die Steuerpflichtigen ihr Unternehmen und sofern sie die im § 8 des Gesetzes genannten Gegenstände absetzen auch diese bis zum 15. August d. J. dem örtlich zuständigen Umsatzsteueramt anzuzeigen haben, wobei die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu beachten sind. Von der Anzeigepflicht sind befreit, diejenigen Unternehmen, die für das Kalenderjahr 1918 eine Anmeldung zum Warenumschlagstempel abgegeben haben und nicht die in § 8 des Gesetzes genannten Gegenstände im Kleinhandel absetzen.

St. Goarshausen, den 10. August 1918.

Kreis-Ausschuß des Kreises St. Goarshausen
Steuerstelle für die Erhebung der Umsatzsteuer.
Wolff, Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Sofern eine bisher zur Erhebung des Warenumschlagstempels zuständige Gemeinde die Umsatzsteuer nicht erheben will, oder eine Gemeinde, die den Warenumschlagstempel nicht erhoben hat, die Umsatzsteuer erheben will sind die bisherigen Warenumschlagsteuerstellen anzuweisen, den neuen Umsatzsteuerämtern auf Grund der Anmeldungen für das Kalenderjahr 1917 die in Betracht kommenden Unterlagen zur Auflegung der Umsatzsteuerrolle zur Verfügung zu stellen.

In Ausführung des am 1. August 1918 in Kraft getretenen Umsatzsteuergesetzes werden die Gemeindevorstände ersucht, etwaige Anträge mir schleunigst vorzulegen.

Die Umsatzsteuerämter mache ich darauf aufmerksam, daß der Umsatzsteuer abweichend vom Warenumschlagstempel nicht nur die Warenlieferungen, sondern auch die sonstigen Leistungen solcher Personen unterliegen, die eine selbständige gewerbliche Tätigkeit mit Einschluß der Urezeugung und des Handels ausüben, soweit die Leistungen innerhalb dieser gewerblichen Tätigkeit liegen. Der Steuerpflicht unterliegen hiernach z. B. auch die Gasthausbetriebe, Beförderungsunternehmen, soweit nicht durch § 7 Nr. 5 des Umsatzsteuergesetzes ausgenommen, das Verwahrungs- und Lagerungsgewerbe, das Vergütungsgewerbe, Wäschereien, Handwerksbetriebe aller Art insbesondere auch insoweit sie Reparaturen, Installationen u. a. ausführen, nicht aber die Rechtsanwältinnen, Privatlehrer, Ärzte, künstlerische Berufe. Inwieweit in der Ortspresse auf die erweiterte Steuerpflicht hinzuweisen ist, wird dem Ermessen der Umsatzsteuerämter überlassen bleiben können.

Nach § 20 des Umsatzsteuergesetzes muß der Steuerpflichtige, wenn er im Falle des § 8 daselbst Befreiung von dem erhöhten Steuersatz in Anspruch nehmen will, weil die Gegenstände zur gewerblichen Weiterveräußerung in der-

selben Beschaffenheit oder nach vorherigen Be- und Verarbeitung bestimmt sind, sich bei der Bestellung oder der Entnahme der Gegenstände von dem Erwerber durch behördliche Bescheinigung nachweisen lassen, daß die Gegenstände in dem Unternehmen, für das der Erwerb stattfindet, eine solche Verwendung finden können. Ist der Erwerber nicht selbst Weiterveräußerer, erwirbt er vielmehr für einen solchen, so hat er außer dieser Bescheinigung für seinen Auftraggeber noch eine von der gleichen Behörde bescheinigte Erklärung seines Auftraggebers nach näherer Vorschrift der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum Umsatzsteuergesetz beizubringen. Die Ausstellung dieser beiden Bescheinigungen hat durch die Umsatzsteuerämter auf Grund ihrer Umsatzsteuerrolle h. erforderlichenfalls nach vorherigen Ermittlungen bei den Ortspolizeibehörden zu erfolgen. Die nach den Mustern 1 und 2 der Ausführungsbestimmungen zum U. St. G. herzustellenden Vordrucke zu diesen Bescheinigungen haben sich die Umsatzsteuerämter selbst zu beschaffen.

St. Goarshausen, den 10. August 1918.

Kreis-Ausschuß des Kreises St. Goarshausen.
Steuerstelle für die Erhebung der Umsatzsteuer.
Wolff, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 31. Juli 1918 ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3 Ziffer 1—2 des Kriegsteuergesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten Juni—Dezember 1915, Januar—Juni 1916, Mai—Dezember 1917, Januar 1918 gewährte Kriegsteuern im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der königlichen Regierungshauptkasse hier beziehungsweise den zuständigen Kreisstellen gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen. Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stalung, Naturalverpflegung und Futter in Betracht. Den in Frage kommenden Gemeinden wird von hier aus noch besonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen. Auf den Anerkennnissen ist über Betrag und Zinsen zu quittieren. Die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse lauten.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 8. August 1918.

Der Regierungspräsident.
Im Auftrage: gez. Neuhauß.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer wird noch sehr oft Klage darüber geführt, daß mit den von der

Landwirtschaftskammer abgegebenen Militärpferden unter Einwirkung hoher Gewinne Handel getrieben wird.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, mir von jedem Weiterverkauf eines von der Landwirtschaftskammer überwiesenen Pferdes umgehend Mitteilung zu machen unter Angabe des Verkäufers und Käufers des Pferdes.

St. Goarshausen, den 9. August 1918.

Der 1. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

In neuerer Zeit sind in dem aus dem Felde in die Heimat gelangten Altmetall nicht selten scharf geladene Jänder und andere mit Sprengstoff gefüllte Munitionsteile gefunden worden, die auch zu Unglücksfällen Veranlassung gegeben haben. Von derartigen Funden ist sofort dem zuständigen Garnisonkommando Mitteilung zu machen, welches dafür sorgt, daß die Jänder usw. unschädlich gemacht werden.

St. Goarshausen, den 12. August 1918.

Der 1. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando. Abt. Abwehr Tab. Nr. 8512/18 Verordnung.

Auf Grund des § 9h des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verordne ich für den Befehlsbereich des stellv. Generalkommandos 18. Armee-Korps.

Den Offizieren und Beamten sämtlicher militärischer Polizeistellen des Heimatgebietes, mit Ausnahme von Bayern, verleihe ich bei Vornahme von Amtshandlungen innerhalb des Befehlsbereichs der stellv. Generalkommandos des 18. Armee-Korps die Rechte von Polizeibeamten und Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft.

Frankfurt a. M. den 29. Juli 1918.

Der stellv. Kommandierende General.
Riedel, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 12. August 1918.

Der 1. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Formulare

für „Burlaubung aus dem Felde“, Reklama-
Hausformulare“ sowie „Umschlag zu dem An-
trag auf Bewilligung“ sind vorrätig in der
Buchdruckerei Franz Schickel,
Oberlahnstein.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ortmann.

63

(Nachdruck verboten.)

Daß er jetzt eine Verständnislosigkeit zu erheucheln suchte, gab Frau Marianne die Sicherheit des Gefühls wieder, daß er im Unrecht sei. Daß sich etwas Drohendes hinter seinem Verhalten verbarg — etwas, das ihre Seele empörte, wenn sie nur daran dachte. Und heftig sagte sie: „Du hast natürlich längst gesehen, wie es zwischen Helmut und Edith steht. Deinen Augen entgeht ja doch nichts, was sich in deiner Umgebung abspielt.“

Wieder verzerrte sich sein Gesicht in jenem fragenhaften Lächeln. „Du bist die erste, die mir den Vorwurf der Unwissenheit macht. — Aber nehmen wir einmal an, ich hätte wirklich etwas von einem Flirt zwischen den beiden bemerkt. So sehe ich noch immer nicht, wo du mit deinen großen Worten hinaus willst. Wenn Edith etwa den Geschmack an deinem Bruder verloren haben sollte, weil er die Uniform nicht mehr tragen kann, so ist es doch einigermaßen kühn, mir auch das noch in die Schuhe zu schieben.“

Sie hatte ihn ausreden lassen. Vor dem Blick aber, mit dem sie ihn jetzt ansah, fühlten sich die schweren Lider doch.

„Ich schäme mich für dich,“ sagte sie endlich, leise und kalt. „Und das — das hätte ich doch nicht geglaubt, daß du von deiner eigenen Schwester so sprechen kannst. O mein Gott — wie ich mich schäme!“

Er wollte nun doch aufstehen. Die Adern an seinen Schläfen waren hoch aufgeschwollen, und das Weiße in seinen Augen plötzlich von zahllosen feinen roten Adern durchzogen. Aber mit eiserner Energie hielt er sich in der Gewalt. Und nur in einem mühseligen Lächeln machte es sich Luft, was in ihm tobte.

„Es sind wahrhaft rührende Zärtlichkeiten, die ich von dir erfahre. Am Ende liebe ich auch meine Schwester

nicht? — Habe ich es darauf abgesehen, auch ihr etwas Böses zuzufügen? — Wenn es zwischen ihr und Helmut mehr war als ein Flirt, so hätte man mir's gefälligst sagen sollen. Ich habe zuviel im Kopf, als daß ich mich auch noch um die Liebesgeschichten kümmern sollte, die sich in meiner Umgebung anspinnen. Aber ich sehe nicht, wo mein Verschulden eigentlich liegen soll — selbst dann, wenn die beiden miteinander verlobt gewesen wären. Hätte ich mich vielleicht von dem Verlobten meiner Schwester ungestraft beleidigen lassen sollen?“

„Nicht darum handelt es sich! Nicht um das, was zwischen dir und Helmut vorgegangen ist. Aber wiederhole mir doch, was du Edith gesagt hast! — Erkläre mir doch, weshalb sie sich so feierlich hat verpflichten müssen, es keinem Menschen mitzuteilen!“

„Eine feierliche Verpflichtung, die sie sehr ernst genommen hat — wie man sieht. Im übrigen erwidert sie sich selbstverständlich nicht auf dich. Ich wollte nur verhindern, daß es möglicherweise irgendeiner guten Freundin weitergetragen wird. Aber ich werde Edith ausdrücklich erlauben, dir Wort für Wort zu wiederholen, was wir gesprochen haben — wenn du es so wünschst.“

„So sag es mir doch!“

„Wenn du dich auf mein Gedächtnis verlassen willst — Es ist immerhin möglich, daß mir das eine oder andere Wort entfallen ist. Und du kannst es mir nicht verübeln, daß ich etwas ängstlich geworden bin. Es scheint ja, daß du auf meine Wahrhaftigkeit ohnehin nicht gerade Käufer bauen würdest.“

Diesmal aber hatte sein Spott nicht die erhoffte Wirkung. Ihr Gesicht blieb unbewegt.

„Es ist am Ende auch nicht notwendig, daß du es mir wiederholst. Ich kenne ja deine Art, auf die Menschen einzuwirken. Und wenn du ein erfahrener junges Mädchen vor dir hast, das dir verkauft — es ist dir wahrscheinlich nicht einmal schwer gemacht worden, sie dahin zu bringen, wohin du sie haben wolltest.“

„Höre mal — die Sache bekommt nachgerade einen komischen Beigeschmack! Wenn ich den Versuch gemacht haben sollte, auf Edith irgendwie einzuwirken, so muß ich

ein Unterbewußtsein oder etwas Ähnliches haben. So muß ich in einem Trancezustand Dinge überleben, von denen ich im Wachen nicht mehr das mindeste weiß. Denn wenn ich ihr gesagt habe, daß ich selbst mich in einer schwierigen Lage befinde — daß ich auf die Liebe und die Treue meiner nächsten Angehörigen mehr angewiesen bin als zu irgendeiner anderen Zeit — so wirst du das mir bei allem guten Willen doch wohl kaum als ein Verbrechen anrechnen können?“

Unverwandt sah ihm Frau Marianne in die Augen. „Nun wohl, ich will es dir glauben. Ich will dir glauben, daß dir der Gedanke ferngelegen hat, dich zwischen Helmut und Edith zu drängen. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß Edith dich so verstanden hat. Und da es doch nicht in deiner Absicht lag — so muß es dir ja ein leichtes sein, sie über ihren Irrtum aufzuklären.“

Rambold's Lippen preßten sich für einen Augenblick fest aufeinander, und nicht sogleich fand er eine Antwort. Dann aber sagte er um so heftiger und entschiedener:

„Ich habe nicht die mindeste Veranlassung, mich um das Verhältnis zwischen den beiden zu kümmern. Edith ist kein Kind mehr — und ich habe von jeder nichts so sehr verabscheut, als einen Zwang auf andere Menschen auszuüben. Sie mag tun und lassen, was sie für gut hält. Reinetwegen mag sie sich auch mit Helmut verloben. Aber ich sehe nicht, weshalb ich sie geradezu dazu drängen soll.“

„Du sollst sie nicht dazu drängen. Du hast sie veranlaßt, mit ihm zu brechen, und du —“

„Es ist mir nicht im Traum eingefallen, sie dazu zu veranlassen! — Erkläre mir doch endlich, wie du auf all diese abenteuerlichen Ideen kommst! — Wenn zwischen mir und Edith überhaupt von Helmut die Rede gewesen ist — von ihrer angeblichen Verlobung jedenfalls hat sie kein Sterbenswörtchen gesagt. Und ich habe durchaus keinen Versuch gemacht, sie gegen Helmut einzunehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der deutsche Tagesbericht.

Amtlich. Großes Hauptquartier, 16. Aug.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Vorseldkämpfe am Kemmel und bei Biez Berquin.
Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Eys, bei Agette
und nördlich der Ancre wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Westlich von Roye und südwestlich von Royon heftiger
Feuerkampf, dem beiderseits der Acre gegen Lassigny und
auf den Höhen westlich der Oise feindliche Angriffe folg-
ten. Südlich von Thiescourt blieb das Gehöft Attiche in
den Händen des Feindes. Im übrigen schlugen wir seine
Angriffe gegen unsere neuen Kampfstellungen teilweise im
Gegensatz zurück. Schwere Verluste erlitt der Feind in
den Kämpfen um Lassigny. Hier stürmte er bis zu sechs
Malen vergeblich an und wurde nach zehnstündigem er-
bittertem Kampfe in seine Ausgangsstellungen zurückge-
worfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle nahm die Feuerartigkeit am Abend zu
und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wir schoffen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab. Leut-
nant Ubet erlangte seinen 54. und 55., die Oberleutnants
Roenneke und Voerger erlangten ihren 30., Leutnant Redel
seinen 22. und 23. und Leutnant Noeth seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Amtlicher Abendbericht.

Berlin, 16. Aug. Beiderseits der Acre sind starke
feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind
gescheitert.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

(Amtlich.) Berlin, 16. Aug. Im Mittelmeer ver-
senkten unsere U-Boote aus stark gesicherten Geleitzügen 6
wertvolle Dampfer von zusammen rund 2000 BRT.,
darunter einen vollbesetzten Truppentransporter von min-
destens 6000 BRT.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Minen vor Sidney.

Sidney, 16. Aug. Vor der Küste sind 7 Minen an-
getroffen worden.

Die Besprechungen im Großen Hauptquartier.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Aug. Die er-
neute Zusammenkunft der erlauchten Souveräne hat das
innige Einvernehmen und die völlige Uebereinstimmung in-
bezug auf die politischen und militärischen Aufgaben wieder
zu Tage treten lassen, auch die gleiche und treueste Aus-
legung des Bündnisses festgestellt. Das Zusammensein der
Monarchen war von der Herzlichkeit getragen, die ihren
persönlichen Beziehungen wie den Interessen ihrer Völker
entspricht. Die leitenden Staatsmänner und die militäri-
schen Spitzen haben eine arundliche und fruchtbare Aus-
sprache gepflogen. Der k. und k. Minister des k. und k.
Hause und des Ministeriums des Aeußern Graf Burian
und der Generaloberst Freiherr von A. g. sind von S. M.
dem deutschen Kaiser in besonderer Audienz empfangen wor-
den. Desgleichen hat S. M. Kaiser und König Karl den
Reichskanzler Graf Hertling und Generalfeldmarschall von
Hindenburg empfangen.

Die Beratungen im Großen Hauptquartier.

Wien, 16. Aug. Zu den Beratungen im deutschen
Großen Hauptquartier schreibt die „Zeit“, die seit ihrem
Bestehen als offiziell anzusehen ist: Zu Beginn des 5.
Kriegsjahres ist eine Entscheidung weder auf militärischem
noch auf politischem Gebiet sichtbar. Man muß sich klar
darüber sein, daß die militärische Lage von der politischen
nicht zu trennen ist und daß auch die Friedensfrage, um
die es sich im letzten Sinne einzig und allein handelt,
neuerlich in ein entscheidendes Stadium getreten ist.

Die englischen Schiffsbauten im Juli

sind wiederum nicht befriedigend ausgefallen. Sie betragen
nur 141948 Tonnage und blieben erheblich hinter dem
Monatsdurchschnitt zurück, den die englische Regierung er-
hofft hatte. In ein Jahresergebnis von 1,8 Mill. Tonnage,
wie es das Schiffbauamt für 1918 in Aussicht gestellt
hatte, ist nicht mehr zu denken. Das bescheidene Juli-Er-
gebnis wird mit den Sommerferien der Arbeiter, sowie
mit der Grippe begründet, die 35-50 v. H. der Arbeiter
und Beamten der Werften heimgesucht habe.

Englands Krieg in Rußland

Genf, 16. Aug. Wie der Temps meldet, übernahm
England den Oberbefehl der militärischen Maßnahmen der
Alliierten in Rußland und im Ural.

Amerikanische Lebensmittelzufuhr für Norwegen.

WTB Christiania, 15. Aug. Das Storting ge-
nehmigte in seiner gestrigen Sitzung das von Danen unter-
zeichnete Abkommen mit Amerika über die Lebensmittelzufuhr
und bewilligte darauf die von der Regierung vorge-
schlagene: 101 Mill. Kronen, um der herrschenden Teuer-
ung abzuhelfen. Das bewilligte Geld soll in erster Linie
dazu dienen, für die ärmere Klasse der Arbeiterbevölkerung
und den niederen Beamtenstand billigeres Brot zu schaffen.
Ferner sollen aus der bewilligten Summe Geldbeträge durch
die Kommunen an bedürftige Familien verteilt werden.

„Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh.
Randwirte! helft dem Heere!“

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 17. August.

[*] Theater in der Marksburg. Es sei hiermit
nochmals auf das morgen Sonntag abend 8 Uhr in der
Marksburg (Stemmler) stattfindende Gastspiel des Wander-
theaters des stellv. XVIII. A. R. zum Besten der heim-
lehrenden Kriegsgefangenen aufmerksam gemacht. In dem
bunten Teil des Programms werden Lieder, ernste und
humoristische Vorträge zur Widerrgabe gelangen. Das Spiel
„Treue um Treue“ bietet ein hübsches, flott geschriebenes
Bild aus der heutigen Zeit. Die selbgrauen Darsteller
haben bereits in anderen Städten mit großem Erfolge die
Auführungen zur Darstellung gebracht. Es dürfte darum
auch hier dem Publikum ein besonders genussreicher Abend
besorschen. Viele hiesige industriellen Werke haben bereits
für ihre Angestellten Karten gekauft.

*. Kolonialkriegerspende. Die beiden
Opfertage, 17. und 18. August, stehen vor der Türe.
Im ganzen Deutschen Reich wird an diesen 2 Tagen
die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes in Anspruch
genommen werden, um die Mittel aufzubringen, damit
den Kolonialkriegern, ihren Angehörigen und Hinter-
bliebenen, sowie allen Kolonialdeutschen, die in den
Schutzgebieten durch den Krieg Hab und Gut verloren
haben, die Hilfe geleistet werden kann, welche die
Reichsverordnungsgesetze nicht ermöglichen. Und wahr-
lich, unsere heldenmütigen Landsleute da draußen in
den fernern Ländern haben den Dank des deutschen
Volkes verdient. Es ist eine Ehrenpflicht für jeden
Deutschen, zu der unter amtlicher Verwaltung stehen-
den Kolonialkriegerspende sein Scherlein beizutragen.

*. Das Eisene Kreuz erhielt bei den schweren
Kämpfen im Westen der Seminarsitz Befreiter Heinrich
Vornhofen, Sohn von Wilhelm Vornhofen.

§ Ueber zunehmende Diebstähle in unseren
Gärten und Feldern wird vielfach Klage geführt und da
man von Bestrafungen nichts hört, ist die Bevölkerung der
Weinung, die hiesigen Feldhüter würden keinen einzigen
dieser Spitzbuben erwischen. In der Nähe der Villa Les-
sing wurde einem Ranne, der die Lebensmittel sehr not-
wendig bedarf, in den letzten Nächten aus einem großen
Stück Feld die Kartoffeln geerntet. Oberhalb des Victoria-
Brunnens wurden aus dem einer zahlreichen Familie ge-
hörenden Feldstück etwa 75 Pfund Bohnen gestohlen. In
anderen Stellen wurde Obst, dort Gemüse usw. mitgenom-
men. An vielen Plätzen werden die Namen der Felddiebe
öffentlich angeschlagen. Wäre dies vorzügliche Gegenmittel
nicht auch hier zu empfehlen? Die Idsteiner Polizeiver-
waltung gibt bekannt, daß die Namen der Personen, die
Felddiebstähle begehen, nicht allein durch das Verzeichnis
am schwarzen Brett des Rathhauses, sondern auch durch die
„Idsteiner Zeitung“ bekannt gegeben werden.

§ Vom Marktplatz. Der Schautel-Karussellbesitzer,
der am Sonntag trotz seiner kurzen Rundfahrten, die mit-
unter nur 75 bis 100 Sekunden dauerten, bis zur völligen
Dunkelheit ein gutes Geschäft machte, hat den Marktplatz
wieder verlassen. Heute sprach bei uns ein anderer Unter-
nehmer vor, der bei vielen Lahnsteinern noch gut bekannte
Kinobesitzer Schamberger, der sich vor Ausbruch des Krieges
hier dauernd niederlassen wollte. Schamberger hat auf
dem russischen Kriegsschauplatz ein Bein verloren und geht
auf Krücken. Am Sonntag, den 25. August will er auf
dem Marktplatz mit seiner Schiffschen-Schautel den Kindern
ein Vergnügen bieten.

(*) Raubüberfall. Die 16jährige Tochter eines
hiesigen Lokomotivführers war nach Obernhof gefahren um
von dort über Selbach nach Rördorf zu gehen. Von der
Station ab war hinter ihr her ein Soldat gegangen.
Halbwegs Rördorf drang dieser plötzlich auf das Mädchen
ein und forderte mit gezogenem Dolch dessen Geld. Da
es angab kein Geld mehr bei sich zu haben, die Taschen
umkehrte und auch die leeren Strümpfe zeigte, nahm der
Soldat ihm den Rucksack ab mit der Drohung das Mäd-
chen niederzustoßen, wenn es ihm folgen würde. Da solche
Fälle in letzter Zeit wiederholt vorgekommen sind, möchte
die Feldgendarmarie mehr ihr Augenmerk auf solche Straßen-
räuber haben, als auf harmlose Damskerer.

Niederlahnstein, den 16. August.

Floßschiffahrt. Im Anhang des Schraubenschlepp-
dampfers „Flora“ kam gestern gegen Abend ein Floß der
Firma Mohr und Comp. aus Rünchen hier vorbei. Das
Floß hatte eine Länge von 220 Metern und eine Breite
von 62 Metern. Die Holzstämme sind sämtlich für das
Ruhgebiet bestimmt.

† Osterpai, 17. Aug. Der langjährige Pächter des
Hofguts Liebeneck bei Osterpai, Herr Franz Lippert,
ist nach längerem Leiden im Alter von 55 Jahren im
Krankenhaus zu Oberlahnstein gestorben. Herr Lippert war
in landwirtschaftlichen Kreisen unserer engeren Heimat gut
bekannt, wo man die Nachricht von seinem Hinscheiden mit
bezüglicher Teilnahme erfahren wird.

Caub, den 17. August.

(?) Für Rheinschiffahrttreibende. Mit
dem Bau des rechten Strumpseilers für die neue Eisen-
bahnbrücke bei Duisburg-Hochfeld wird in nächster Zeit,
voraussichtlich am 19. d. Mts., begonnen werden. Wäh-
rend der Bauzeit wird die mittlere Durchfahrtsöffnung der
bestehenden Brücke für die Schiffahrt vollständig gesperrt.

Weyer, 16. Aug. Die Direktion der Nassauischen
Landesbank hat hier eine Sammelstelle der Nassauische n
Sparkasse eingerichtet und dieselbe dem Schneidermeister
Philipp Spriestersbach, Langgasse, Hausnummer 83 über-
tragen. Bei der Sammelstelle können Ein- und Rückzah-
lungen auf alle Sparlassenbücher der Nassauischen Spar-
kasse erfolgen, Zinschriftenbogen eingeholt, Zinscheine einge-
löst und Landesbankschuldscheine gekauft werden.

Nastätten, 16. August.

*. An Saubheu wurden bisher nahezu 100 Zentner
von den Schulkindern gesammelt und bei der Saubfammel-
stelle Nastätten abgeliefert. Das erkleckliche Sümmdchen von
rund 1800 Mark kam dafür zur Auszahlung.

Aus Nah und Fern.

Limburg, 16. Aug. Geheimschlägerei. Bei dem
Kommunalverband stand ein Metzger in Offheim schon
lange im Verdacht der Geheimanschlagung. Als er vor-
gestern im Begriffe war, einen Korb mit Schwarz-
geschlachtetem fortzuschaffen, wurde er von einem Poli-
zisten angehalten, dem er sich widersetzte. Er wurde
dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Die Erhebungen
ergaben, daß der Metzger in den letzten drei Kriegs-
jahren einen schwunghaften Fleischschleichhandel ge-
trieben hatte.

Frankfurt a. M., 16. Aug. Die Zahl der dem
Fliegerangriff am Montag zum Opfer gefallenen Personen
hat sich den landesamtlichen Auszügen und Todesanzeigen
zufolge von zwölf auf 16 erhöht.

Mainz, 13. Aug. Eine vielfagende Mitteilung er-
geht gegenwärtig an die Bevölkerung der hiesigen Stadt.
Hiernach ist es bis jetzt der städtischen Verwaltung nicht
möglich, die in diesem Jahre in ihrem eigenen (eingemein-
deten) Stadtteile Nombach entfallende Stangenbohnen-
ernte zu erfassen. Der Bevölkerung wird daher empfoh-
len, sich unmittelbar bei den Erzeugern einzubeden. Daß
die Bekanntschaft gleichzeitig den Hinweis auf die
festgesetzten Höchstpreise bringt, begegnet allgemeinem
Kopfschütteln, denn man weiß, daß kein Mensch zu dem
Höchstpreis auch nur 1 Pfund Bohnen erhält, obwohl dieser
Höchstpreis rund 300-400 Prozent über dem Friedens-
preis steht. Trotz der jetzt nach dem Regen sehr guten
Aussichten ist auf dem hiesigen Wochenmarkt kein Pfund
Bohnen zu haben. Der Erzeuger selbst fordert den Käu-
fer aber im Schleichhandel die unerhörtesten Preise von
1 A und mehr. Hier hat man also den klassischen Fall,
daß eine Stadt selbst nicht über die in der eigenen Ge-
markung wachsenden Bohnen nur im geringsten verfügen
kann, obwohl die Bohnenselder zu Nombach zum guten
Teil Pachtland und zum Teil sogar städtisches Pachtland
sind. Ja, die Nombacher Gemüsezüchter haben den Main-
zern während des Krieges schon manche harte Ruß zu
knaken gegeben.

Rheins, 17. Aug. Am Sonntag, den 18. August wird
im Kaiseraal nachmittags 4 Uhr zum 3. Mal „Schnee-
wittchen“ gegeben.

Recklinghausen, 14. Aug. Heute morgen gegen
7 1/2 Uhr sind auf der Straße Vinsen-Recklinghausen 5 Rot-
tenarbeiter von dem Personenzug 716 überfahren und ge-
tötet, sowie ein Rottenarbeiter schwer verletzt worden. Es
waren an der betreffenden Stell: 25 Rottenarbeiter mit
Gleisarbeiten beschäftigt. 19 Arbeiter haben das Gleis auf
den Zuruf des Sicherheitspostens rechtzeitig verlassen, die
übrigen Arbeiter haben den Zuruf des Postens anscheinend
überhört, da zurzeit sich ein Güterzug auf dem Rechengleis
dem Arbeiterstande näherte. Der herrschende Nebel hat den
Unfall herbeigeführt.

Berlin, 15. Aug. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus
Göttingen gemeldet wird beging ein Mann dadurch Selbst-
mord, daß er sich von dem Turm der St. Johanniskirche
stürzte. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert.

München, 15. Aug. In der Gaststätte zum
„Augustiner“ kam es vorige Woche bei der Beschlag-
nahme von drei Zentnern „Schwarz geschlachteten“
Fleisches und 1 1/2 Zentnern Mehl zu Tumulten. Um
den Abtransport zu verhindern, begaben mehrere in der
Wirtschaft Angestellte die in den beiden „Schwenmen“
befindlichen Gäste, die zum Teil aus Fleischhändlern
und Händlern bestanden, auf die Polizeibeamten. Eine
Rote von ungefähr 300 Personen ging zum Teil
mit Messern bewaffnet, auf die Polizeibeamten los,
die nur mit gezogenen Pistolen den Transport aus-
führen konnten. Wie die Polizeidirektion mitteilt, hatte
die Speisefarte der Gaststätte zum „Augustiner“ am
Dienstag, den 30. Juli, einem fleischlosen Tage u. a.
enthalten: Veinfleisch, Schweinebraten, Schweinefleisch,
Hackbraten, Böckelzunge, Roastbeef, Taube, Guhn und
Kapaun.

Die Bluttat im Staffeler Walde.

Staffel, 16. Aug. Seitern wurde die Leichöffnung
des im Walde erschossenen Mauters Opel von hier durch
die Kreisärzte Medizinalrat Dr. Lenbaum-Limburg und
Dr. Schauf-Wilsburg vorgenommen. Die Leichöffnung
hat mir ziemlicher Sicherheit ergeben, daß ein Verbrechen
vorliegt. Selbstmord ist demnach, wie bereits unserer ersten
Notiz zu entnehmen war, ausgeschlossen. Der Täter ist
noch nicht festgestellt. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.
Opel wurde heute Nachmittag unter Teilnahme der ganzen
Gemeinde beerdigt.

Japanische Prophezeiung eines baldigen Kriegs-

endes. Der japanische Priester Seibachi Komohita vom
Tempel Mite in Musahi machte nach dem Pariser „Intran-
sigeant“ vom 1. August folgende Prophezeiung: Der euro-
päische Krieg wird bis September 1918 dauern. Die all-
gemeinen Friedensverhandlungen werden im November oder
anfangs Dezember beginnen und im März 1919 beendet
sein. Stößen sie auf Hindernisse, so wird der Krieg noch
ein Jahr dauern und der Friede wird erst im März 1920
geschlossen. Aber er wird nur zwei Jahre dauern, denn im
Februar 1921 wird ein neuer großer Krieg beginnen, in
dem sich Japan mit drei Großmächten schlagen wird.
Dieser Krieg wird drei Jahre dauern. — Der Bericht-
erläuter bemerkt dazu, daß die früheren Prophezeiungen in
allen Punkten eingetroffen seien. Aber dem französischen
Blatt erscheint diese Behauptung etwas weitgehend.

Erhöhung der Kohlenpreise.

Die von den Zechenverwaltungen nachgesuchte Erhöhung der Kohlenpreise wird, amtlicher Verlautbarung zufolge, insoweit zugestanden werden müssen, als dies bei der Prüfung des Antrages wegen der gesteigerten und weiter wachsenden Selbstkosten als unvermeidlich erwiesen und insbesondere sichergestellt wird, daß die Preisaufbesserung zum erheblichen Teil zu einer angemessenen weiteren Lohnaufbesserung der Vergarbeiter verwendet werden wird.

Dreißig Jahre im Amt als Landrat.

Der Landrat des Kreises Halberstadt, Geheimrat Stegemann, gedenkt, wie die „Magdeburger Zeitung“ erzählt, mit dem 1. Oktober nach dreißigjähriger Tätigkeit als Landrat des Kreises Halberstadt in den Ruhestand zu treten.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse größer als die letzte Friedensmesse!

Auf der in Leipzig vom 25. bis 31. August stattfindenden Mustermesse, der weitaus größten, in keinem anderen Lande erreichten Veranstaltung dieser Art, werden weit über 4000 Fabrikanten Muster ihrer Neuheiten ausstellen, wahr noch als zur letzten Friedensmesse im Frühjahr 1914.

Selbstmord eines Gemeindevorstehers.

In der Sommerfrische Krummhübel (Niesengeb.) hat der Gemeindevorsteher Schulz Selbstmord verübt, indem er sich in einem Teiche bei Schmiedeberg ertränkte. Gegen Schulz schwebten mehrere Unteruchungen, weil er an Lebensmittelbeschaffungen beteiligt gewesen sein soll.

Die Seife des Handelsministers.

Dem ungarischen Handelsminister Szerezy hat der Mitarbeiter eines sozialistischen Blattes in Odenpeß, namens Gember, dieser Tage einen empfindlichen Streich gespielt. Gember war zufällig in ein Telefongespräch eingeschaltet, in dem ein Beamter des Handelsministeriums eine Seifenfabrik ersuchte, für den Herrn Handelsminister drei Duzend Vera Violetta-Seife anzufertigen.

Humoristisches.

Vorsichtig. „Ich nehme also dieses Paar Stiefel — kann ich sie gleich hier im Geschäft anziehen?“ — „Haben Sie weit heim?“

Befürchtung. „Paff'n S' auf, Frau Meier, die Türdrücker ham' beschlagnahmt, jetzt kommen die Schlüsselböcher dran.“

Die Rentenlosen

Der § 1 des Mannschafsvorsorgungsgesetzes, auf dem die Rentenversorgung der dem Unteroffizier- und Mannschafsstände angehörenden Militärpersonen beruht, sieht nur dann einen Rentenanspruch vor, wenn die Erwerbsfähigkeit infolge Dienstbeschädigung aufgehoben oder um wenigstens 10% gemindert ist.

Reist werden diese Kranken bei dem Uebergang ins Erwerbsleben die gleichen Schwierigkeiten finden, auf die Kriegsbeschädigte allgemein stoßen. Die bürgerliche Fürsorge wendet daher auch ihnen ihr besonderes Augenmerk zu. Dabei sind die Grenzen der Zuständigkeit möglichst weit gezogen.

Die Einrichtungen der Fürsorge stehen demnach auch dem rentenlos Entlassenen in der gleichen Weise offen wie dem Rentenbezieher, um ihm den Uebergang ins Erwerbsleben zu erleichtern.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus. 13. Sonntag nach Pfingsten, den 18. August 1918. 8 1/2 und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/4 Uhr Frühmesse; 8 1/2 Uhr Schulmesse; 10 Uhr Hochamt Nachmittags 2 Uhr St. Michaels-Andacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 18. August 1918. 12. Sonntag nach Trinitatis. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Jugendpflege-Schule in Frankfurt a. M. 11 Uhr Christenlehre für die männliche Jugend.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 18. August 1918. 13. Sonntag nach Pfingsten. 7 1/2 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. Generalkommunion der Marianischen Kongregation. 8 Uhr Kindermesse in der Johannis-Kirche. 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis-Kirche. Nachmittags 2 Uhr Sakram. Studerschule. 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Marianische Kongregation in der Johannis-Kirche.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 18. August 1918. 12. nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für Einrichtung einer Jugendpflege-Schule zu Frankfurt. Nachmittags 1 1/2 Uhr Christenlehre für die Jungfrauen. Montag abend 8 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Kriegsbefestigung. Katholische Kirche. Sonntag, den 18. August 1918. 13. Sonntag nach Pfingsten. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sakram. Bruderschule.

Bekanntmachungen

Motorboot mit Führer für die Fähr Oberlahnstein-Capellen gesucht. Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Oberlahnstein, den 10. August 1918. Der Magistrat: Schüb.

Familienunterstützung

für die zweite Hälfte des Monats August wird am Montag, den 19. August 1918 vormittags 8 1/2—10 1/2 Uhr für die Buchstaben A—R, vormittags 10 1/2—12 1/2 Uhr für die Buchstaben S—Z im Rathhaussaal ausbezahlt. An Kinder unter 14 Jahren wird die Unterstützung nicht ausbezahlt. Oberlahnstein, den 16. August 1918. Der Magistrat.

Eier-Ausgabe

am Samstag, den 17. d. Mts. von 10 Uhr ab, für die Buchstaben S—Z einschl. auf Nr. 1. Eihnerhalter erhalten keine Eier. Oberlahnstein, den 16. August 1918. Der Magistrat

Table with 2 columns: Item and Price. Items include: für Stein- und Kalkkohlen (2,80 Mt.), Anthracit (3,50), Eisenerzkohle (2,60), Braunkohlenbriketts oder Kohlenbraunkohle (1,60). Note: Die Preise verstehen sich ab Lager, bei dem Verbringen nach der Wohnung erhöhen sich dieselben um 10 Pfg. pro Zentner. Oberlahnstein, den 8. August 1918. Die Ortskohlenstelle

Die Reichsfleischstelle hat im Einverständnis mit dem Herrn Staatssekretär des Kriegsernährungsamts angeordnet, daß in der Zeit vom 19.—25. August vom 9.—16. September vom 30. September — 6. Oktober und 21.—27. Oktober d. J.

im ganzen Staatsgebiete kein Fleisch an die versorgungsberechtigte Zivilbevölkerung ausgegeben werden darf. Die ordentliche Fleischwochenmenge fällt daher auch für Kranke und zulageberechtigte Schwer- und Schwerstarbeiter aus.

Die Militärpersonen einschl. Urlauber und Kriegsgefangene, welche durch den Kommunalverband versorgt werden, nehmen an den fleischlosen Wochen teil. Oberlahnstein, den 24. Juli 1918. Der Magistrat. J. B.: Jöhr Beigeordneter.

Die Stellen eines Nachwächters und eines Hilfsfeldwärters

sind sofort zu besetzen. Meldungen werden an den Unterzeichneten erbeten, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird. Oberlahnstein, den 18. August 1918. Der Bürgermeister.

Butter

wird mit 50 g auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 6 der Lebensmittelkarte ausgegeben für die Buchstaben: A—C D—Q bei Battes, D—S bei Vink, S J W bei Nihling, R M bei Benner, R S Sch bei Ring Chr., S R Sp St T U V Z bei Ems. Niederlahnstein, den 17. August 1918. Der Magistrat.

Die Liste der Stimmberechtigten Personen

für die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung der hiesigen Stadtgemeinde liegt gemäß § 22 der Städteordnung vom 4. August 1897 in der Zeit vom 15. bis 30. August 1918 im Rathaus Zimmer Nr. 10 offen und kann jeder Stimmberechtigte in dieser Zeit gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat Einspruch erheben. Niederlahnstein, den 14. August 1918. Der Magistrat. In Vertretung: Jahn, 2. Beigeordneter.

Waterländischer Hilfsdienst!

Aufforderung des Kriegsamt zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Absatz 2 des Gesetzes über den waterländischen Hilfsdienst.

Helfer für die Etappe!

In dem gewaltigen von unserer Heere besetzten feindlichen Gebiet werden zur Verwendung bei Militärbehörden in erhöhtem Maße

zahlreiche Hilfskräfte benötigt.

Das Interesse des Vaterlandes verlangt, daß taugliche und entbehrliche Kräfte der Heimat sich zu diesem Etappen-dienst zur Verfügung stellen. Zahlreiche kriegsberwendungs-fähige Militärpersonen müssen im besetzten Gebiet noch für den Dienst an der Front freigemacht werden. Die Lebensbedingungen im besetzten Gebiet sind durchaus günstig. Neben reichlicher freier Verpflegung und freier Unterkunft wird gute Entlohnung gewährt. Auch ist Gelegenheit zur Beschaffung billiger Bekleidung gegeben. Und was bedeutet die Notwendigkeit, sich in fremde Verhältnisse einzugewöhnen, gegenüber dem Maß von Opfern und Entbehrungen, das unsere Krieger seit Jahren freudig ertragen!

Männliche Hilfskräfte jeden Alters, besonders auch jugendliche, können, wenn sie geeignet gefunden werden, Beschäftigung im besetzten Gebiet im Westen finden und zwar für Arbeitsdienst jeglicher Art, Boten- und Ordnungsdienst, sowie als Schreiber, Buchhalter, Kaufleute, Verkäufer, Lagerverwalter, Aufsichtsleute, Handwerker jeglicher Art.

Personen mit französischen und flämischen Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt. Bezpfllichtige können nicht angenommen werden, mit Ausnahme der 50 Prozent oder mehr erwerbsbeschränkten Kriegsbeschädigten und der Jugendlichen bis zum Beginn der Einberufung ihres Jahrganges in der Heimat. Als Entgelt wird gewährt:

Freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche- und Lazarettbehandlung sowie angemessene Warentlohnung.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an eine bestimmte Bedarfstelle wird ein „vorläufiger Dienstvertrag“ geschlossen. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst im Anstellungsvertrag selbst festgelegt werden. Sie richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit sowie der Leistungsfähigkeit des Betreffenden. Eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert. Falls Bedürftigkeit vorliegt, werden außerdem Zulagen für die in der Heimat zu versorgenden Familienangehörigen gewährt.

Die Verpflegung derjenigen, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden, ist besonders geregelt. Meldungen nimmt entgegen für Unterlahnkreis, Kreis St. Goarshausen, Unterwesterwaldkreis: Bezirkskommando Oberlahnstein, Zimmer Nr. 4.

Dabei sind vorzulegen: Etwaige Militärpapiere, Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls Abfahrtschein. Es ist anzugeben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann. Eine vorläufige ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos bei dem Bezirkskommando. Jeder Bewerber hat sich den erforderlichen Schutzhimpfungen zu unterziehen. Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.

„Wiederseh'n war seine
und unsere Hoffnung!“

Alles Hoffen war vergebens
Und umsonst war unser Zieh'n,
In der Blüte deines Lebens,
Ruhtest Du schon von uns geh'n.

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß
mein guter treusorgender Sohn, unser unvergeßlicher Bruder,
Neffe und Better

Jakob Enkirch

Minenwerfer in einem Infanterie-Regt.
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im blühenden Alter von 21 Jahren, an den Folgen einer Gas-
vergiftung den Heldentod erlitten, nachdem er 2 Jahre in treuer
Pflichterfüllung für sein Vaterland gekämpft hat.

Er starb wohl vorbereitet am 5. 8. 18, mittags 1 1/2 Uhr,
nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramenten, fern von
seinen Lieben in einem Kriegslazarett im Westen und ruht nun
auf dem Soldatenfriedhofe in Cogny.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem hl. Opfer der Priester
am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen auf daß
sie ruhe in Frieden.

In tiefer Trauer:

Frau Joh. Enkirch Wwe. nebst Bruder und Angehörigen.

Oberlahnstein, Kriegsgefangenenlager Coedquidan (Frankr.),
den 15. August 1918.

Das Traueramt für den jungen Krieger findet am Mittwoch, den
21. August, morgens 9 1/2 Uhr, in hiesiger Pfarrkirche statt.

Todes- † Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem hiermit die Trauernachricht, daß mein teurer Gatte, unser
lieber, guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Franz Lippert

Gutspächter auf Hof Liebeneck

nach längerem mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden, öfters
versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Freitag Abend 1/9 Uhr,
im Alter von 55 Jahren im Krankenhaus zu Oberlahnstein, wo er
Genesung suchte, sanft einschlafen ist.

Es bitten um stille Teilnahme

die tieftauernde Gattin und Kinder nebst Angehörigen.

Hof Liebeneck bei Osterspai, den 17. August 1918.

Die trauernden Angehörigen empfehlen die Seele des lieben
Verstorbenen dem hl. Opfer der Priester am Altare und dem frommen
Gebete der Gläubigen, damit sie ruhe im ewigen Frieden!

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. August, nachmittags
4 Uhr, vom alten Pfarrhaus in Osterspai aus und wird das Traueramt am
Mittwoch morgen 7 Uhr abgehalten.

Von Beileidsbezeugungen bittet man abzusehen. Sollte Jemand keine
besondere Anzeige erhalten haben, so wolle er diese als solche betrachten.

Verreist.
Dr. med. Mohr,
Spezialarzt für innere und
Nervenkrankheiten
Coblenz,
Roonstraße 1.

Empfehle meine
Holzsohlen nebst
Holzsandalen.

Holzsohlenlager
B. Gerhartz, Niederlahnstein,
Hochstraße.

Tierausstopferei
Jean Brüning,
Coblenz, Wögenstraße 46 I.

Dr. Zimmermann'sche
kaufmänn. Privatschule
Coblenz

Inh.: Carl Fack,
öffentlich angelegter und be-
eidigter Bücherrevisor.
Am 8. Oktober beginnt ein
Jahreskursus
für jüngere Personen beider
Geschlechter und ein
Halbjahreskursus
für reifere Personen.
Näheres durch Prospekt.
Pers. Auskunft jederzeit im
Schulhaus Gekonystraße 148.

Kratze, 70g. - Borsdorf, 10000 L. bev.
No. 1, 100 Stück. Köln, Trüben, 20000 - 200.
- Köln, 1. Köln, 1. Köln, 1. Köln, 1.

Tabak

Ähnlich im Aussehen, Geruch,
Geschmack und Packung ist

M. Guttmann's
neue verbesserte
Pfeifen-
Mischung
mit Tabaklage
stark durchsetzt

In der heutigen Zeit der
Surrogate und des Ersatzes,
die soviel minderwertiges auf
den Markt bringt, ist es be-
sonders wissenswert, M. Guttmann's
neue verbesserte Pfei-
fenmischung kennen zu lernen.
Jeder, der sie einmal probiert,
wird ihr ständiger Freund.
43jährige praktische Erfahrungen
auf dem Gebiete der
Rauchtabakherstellung geben
die beste Gewähr für die sach-
gemäße Herstellung. Beson-
ders die längere Einwirkung
einer starken konzentrierten
Tabaklage macht M. Guttmann's
neue verbesserte Pfei-
fenmischung wohlbeliebtlich
und mild und ist das von
verwöhnten Pfeifentrauchern
erwünschte Wohlbehagen aus.
Der Preis konnte dank der
Herstellung im größten Maß-
stabe äußerst niedrig bemessen
werden: für Mk. 1.05 erhält
man in den einschlägigen Ge-
schäften gegen Vorzeigung die-
ser Anzeige 1 Paket zu 100
Gramm. Wo nicht erhältlich,
erfolgt Versand von 10 Paket-
ten für Mk. 9.45. Wieder-
verkäufer zahlen für 40 Pa-
kete Mk. 31.20. Versand
erfolgt gegen Nachnahme.
M. Guttmann,
Berlin O. 27. B.
Alexanderstraße 22.
Zum Tabakgroßhandel vom
Königl. Polizeipräsidium in
Berlin berechtigt.
Vertreter gesucht.

Maurer

gesucht
Gedr. Leihert, Oberlahnstein.

Schreinerlehrling

findet unter günstigen Bedin-
gungen Aufnahme in guter
Schreinerei (speziell für bessere
Möbel) in Oberlahnstein.
Näh. Geschäftsstelle

Fräulein,

welches 1 Jahr die Handelsschule
besucht hat und auf Büro tätig
war, sucht Stelle. Gest. Offerten
unter A. B. an die Geschäftsstelle

Bekanntmachung.

Wir haben zur Bequemlichkeit unserer Sparer in
Weyer (Kreis St. Goarshausen) eine Sammelstelle der
Rassauischen Sparkasse eingerichtet und dieselbe dem Schnei-
dermeister Philipp Spriesterbach, Langgasse, Haus-
nummer 83 übertragen.

Bei der Sammelstelle können Ein- und Rückzahlungen
auf alle Sparkassendbücher der Nassauischen Sparkasse erfol-
gen, Zinsscheine eingelöst, Zinsscheinebogen eingeholt und
Landeshankschuldschreibungen gekauft werden.

Wiesbaden, den 16. August 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

M.-G.-B. „Sängerlust“
Niederlahnstein.

Zu dem morgigen Sonntag, von nachm. 4-10 Uhr
in der Restauration „Zum Wirtshaus an der Bahn“
stattfindenden

Garten-Konzert

laden wir alle Freunde und Gönner sowie die Mitglieder
und Ehrenmitglieder höflich ein. — Eintritt 50 Pfg.
Der Vorstand.

Neue Besen



Patent-Besen

— gef. gefch. —
auswechselbar!
konkurrenzlos billig!

Im Gebrauch bei folgenden Behörden und industriellen
Betrieben:

- Städtische Friedhofsdirektion, Köln
- Städtisches Tiefbauamt, Köln
- Städtisches Wasserhaus Köln-Süd
- Städtisches Finanzamt, Köln
- Städtischer Fuhrpark, Köln
- Direktion der städtischen Straßenbahnen, Köln
- Sämtliche Bazarett und Hospitäler Köln
- Königliches Oberlandesgericht und Landgericht, Köln
- Kölnischer Berufsfeuerwehr, Köln
- Alexianerkloster, Köln Lindenthal
- Direktion der Köln-Bonner Kreisbahnen
- Köln-Nülheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft Köln
- Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft, Köln
- Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft, Köln
- Preussisch Rhein. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Köln
- Du Mont Schauberg Kölnische Zeitung
- Westdeutsche Gasgesellschaft Köln
- Rheinische A. G. für Braunkohlenbergbau, Köln
- Opel Werke, Köln Müngersdorf
- Carlswert 1, Köln-Nülheim
- Felten & Guillaume, Köln
- v. d. Hagen & Coarlier, Köln-Nülheim
- Kindertfürsorge Verein Köln
- Dalmier-Werk Köln-Ehrenfeld usw.

Weinverkauf für Oberlahnstein:

Christian Gottwald.

kehren gut!

Tapeten

in großer Auswahl, sowie alle gangbaren

Farben

neu eingetroffen.

Franz Diehl
St. Goarshausen a. Rh.

Wohnung gesucht

3 Zimmer mit Küche. Offer-
ten unter P. 26 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Wohnung

2-3 Zimmer und Küche zu mie-
ten gesucht. Näheres in der Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbrei-
tung an vorgerückte Käufer. Be-
such durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstgeigentümern
erwünscht an den Verlag der
Bermiet- u. Verkaufszentrale
Köln a. Rh., Friesenplatz 16

Ein 7monatiger Au-
benreiner, wachsender
Spitzhund
zu verkaufen. Carl Bloth,
Müllern.

Keiner angehörter
Labubulle,
21 Monat alt, zu verkaufen bei
Willy Hinrichsen Sr.,
Niederwallmenach.

Ein Kinderbett
mit oder ohne Matratze zu kau-
fen gesucht.
Niederlahnstein, Emserstr. 36

Ständer oder
Hänger
zum Ausstellen von Ansicht-
karten zu kaufen gesucht.
Näheres i. d. Geschäftsstelle.

1. Wie entferne ich den
beißenden Tabakgeschmack
zugleich Anleitung zum Beizen.
2. Selbstherst. v. Zigaretten, Zi-
garettens, Kautabak u. s. w. ohne
Ölsmittel.
3. Ernte der angebauten Tabak-
pflanzen und Bearbeiten zu
Rauchtabak.
4. Bearbeiten v. Laub u. Blüten
zu Tabakertrag.

leichte Anleitungen, jede 90 Pfg.
Beize für Tabak u. Ertrag
(ähnlich Barinabgeschmack)
leicht M. 1.90, mittel M. 2.50
stark M. 2.90. Jede Packung
reicht für 5 Pfd. Tabak
G. Weller, Körsath (Rhld.)

Junger Mann,

dem es an guter Bekanntheit
fehlt, sucht auf diesem Wege eine
Dame kennen zu lernen. Bitte
Nachricht u. IV. N. E. an die
Expediton senden zu wollen.

Kriegerwitwe
32 Jahre alt, sucht Stelle als
Haushälterin
auf Land in frauenlosem Klein-
ruhigem Haushalt, in Haus-
Garten- u. Landarbeit gut erfahren.
Schriftliche Angebote unt. D. 19
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Mädchen gegen guten
Lohn gesucht**
Niederlahnstein, Emserstr. 67.

Stundenmädchen
oder Frau zum 1. September
sucht Witwe Steinhage, Nieder-
lahnstein.

Zum 1. September zuverlässige
und erfahrene
Köchin u. Hausmädchen
gesucht Frau v. Bornming,
Dorchheim Haus Sonnenblick.

Frau mit einem Kinde sucht
Wohnung, 3 Zimmer
Näheres in der Geschäftsstelle.